

11. Belehrung bezüglich Richten, Geben und Bitten

Mt 7:1

Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet^{kl}!

Mt 7:2

Denn mit welchem Urteil ihr richtet, werdet auch ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden.

Mt 7:3

Was aber erblickst du den Splitter, der in dem Auge deines ^d Bruders ist, denkst aber nicht den Balken in deinem ^d Auge?

Mt 7:4

Oder wie wirst du zu deinem ^d Bruder reden: Lass den Splitter aus deinem ^d Auge ziehen, und nimm wahr, der Balken ist in deinem ^d Auge?

Mt 7:5

Heuchler, ziehe vorher den Balken aus deinem ^d Auge, und dann wirst du durchblicken, um den Splitter aus dem Auge deines ^d Bruders zu ziehen.

Parallelstellen: 1) Lk 6.37; Röm 14.4,10-13; 2) Spr 11.24-26; 22.9; Oba 1.15; Mk 4.24; Lk 6.38; 2Thes 1.6,7; Jak 2.13; EH 18.6; 3) Lk 6.41,42; 5) Apg 19.15

Richtet nicht:

- Röm 2.1,2 – "Darum bist du ohne Ausrede, o Mensch, *ja* jeder, der richtet; denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der *du* richtest, praktizierst dasselbe. Denn wir nehmen wahr, dass das Urteil ^d Gottes gemäß *der* Wahrheit ist über die, die ^d solches praktizieren."
- Röm 3.10-12 – Alle Menschen sind Verfeher, auch die selbstgerechten Juden (Röm 2.17). Keiner kann sich über einen anderen erheben.
- 1Kor 2.13; 5.11-13; 14.29 – Es geht hier (Mt 7.1; Röm 2.1) nicht um das richtende Beurteilen geistlicher Dinge innerhalb der Ekklesia, was Paulos ja lehrt.
- Jak 4.11,12 – "Sprecht nicht gegeneinander, Brüder. Der, *der* gegen *den* Bruder spricht oder seinen ^d Bruder richtet, spricht gegen *das* Gesetz und richtet *das* Gesetz; wenn du aber *das* Gesetz richtest, bist du nicht *ein* Täter *des* Gesetzes, sondern *ein* Richter. Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der *zu* retten und *zu* verderben vermag. Du aber, wer bist du, der *du* den Nächsten richtest?"
- 1Kor 6.2,3 – Das Richteramt der Ekklesia ist einer späteren Zeit der Heilsgeschichte zugeordnet.
- 1Kor 4.5 – "So richtet daher nichts vor der Frist, bis der Herr kommt, welcher auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Ratschlüsse der Herzen offenbaren wird. Und dann wird jedem sein Lob werden von Gott."

mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden:

Hier geht es um eine Grundlinie der Schrift.

- Lk 6.38 – "Gebt, und es wird euch gegeben werden. *Ein* ideales, *zusammen-*gepresstes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird *man* ^{hin}

euren ^d Gewandtausch geben, denn *mit* welchem Maß ihr messt, wird euch wieder gemessen werden."

Je nach dem vorgegebenen Maß wird auch das Ergebnis ausfallen.

- 2Kor 9.6 – "Dies aber *wisst*: Der sparsam Säende, wird auch sparsam ernten, und der segensreich Säende, wird auch segensreich ernten."
- 2Kor 10.13 – Gott handelt immer angemessen, weil er der Gott des Maßes ist (ὁ θεὸς μέτρου).

Was aber erblickst du den Splitter ... ?

- Röm 3.10 – Niemand ist aus sich heraus gerecht! (Vgl. Joh 8.7)
- Gal 6.1 – "Brüder, wenn auch *ein* Mensch zuvor 'von einem Danebenfall betroffen würde, so bringt ihr, die Geistlichen, *einen* ^d solchen im Geist *der* Sanftmut wieder zurecht; achtend *auf* dich selbst, *dass* nicht auch du versucht werdest."
- 1Kor 10.12 – Auf sich selbst achten ist nötig; denn: "Folglich – der, der zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle."

Mt 7:6

Gebt das Heilige nicht den Kötern. Werft aber *auch* eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie dieselben nicht 'mit ihren ^d Füßen zertreten und sich umwendend, euch zerreißen.

Parallelstellen: Spr 23.9; Mt 10.14,15; 2Tim 4.14,15

Gebt das Heilige nicht den Kötern:

- Apg 13.45-47 – Wenn jemand das Wort Gottes "wegstößt", muss man nicht weiterreden, sondern andere Gesprächspartner suchen.
- Hebr 10.29 – Wer das Heilige "niedertritt", kommt in die "Erziehungsanstalt" Gottes.
- Mk 14.60ff; 15.4ff; Joh 19.9 – Am Beispiel Jesu kann man erkennen, dass es manchmal auch besser ist, zu schweigen.

Zit. HL zu Phil 3.2: "Hunde und Säue waren unreine Tiere (Mt 7.6) und galten als Bilder für sittliche Verwilderung in Gesinnung und Wandel. Damit wurden Menschen bezeichnet, für die es in Wahrheit nichts Heiliges gab (vgl. Ps 59.7; 59.15)."

Zit. wdBI: "Das Heilige und die Perlen sind die den Heiligen Gottes anvertrauten Wahrheiten. Diese gehören ausschließlich ihnen; der Herr wollte es nicht anders haben. Im Alten Testament hatten nur die Priester das Vorrecht, in das Heiligtum eintreten zu dürfen, weil es eben heilig war. In Ps 137.3,4 wollten die nach Babylon verschleppten Juden kein Lied des Herrn singen auf fremder Erde; denn diese gehörten nach Zion und ließen sich nicht mit dem "Gesang der Zecher" (Ps 69.12) in Verbindung bringen. Der Sinn der Himmelsgleichnisse musste den Juden verborgen bleiben (Mt 13.11-15), sie wurden aber den Jüngern besonders erklärt (Mt 13.34-36). Die Geheimnisse, die den Vater und den Sohn betreffen, waren "vor den Weisen und Verständigen" verborgen (Mt 11.25-27). Die Endzeitrede von Mt 24 wurde nur den Jüngern gehalten (Mt 24.1). Die Abschiedsreden des Herrn konnten erst an die Jünger gerichtet werden, nachdem Judas gegangen war (Joh 13.30). Ungläubige werden Wahrheiten dieser Art nur zu ihrem eigenen Verderben verdrehen (2Petr 3.16) und dabei auch die Gläubigen zu zerreißen suchen."

Mt 7:7

Bittet, und es wird euch gegeben werden. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und es wird euch geöffnet werden.

Mt 7:8

Denn jeder ^d Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.

Mt 7:9

Oder welcher Mensch ist aus euch, ^wder, wenn sein Sohn ihn um Brot bitten wird, er ihm *einen* Stein geben wird?

Mt 7:10

Oder auch *wenn* er um Fisch bitten wird, er ihm *eine* Schlange geben wird?

Mt 7:11

Wenn nun ihr, *die* ihr böse seid, wahrnehmt, euren ^d Kindern gute Gaben *zu* geben, wieviel mehr wird euer ^d Vater, der in den Himmeln *ist*, denen Gutes geben, *die* ihn bitten.

Parallelstellen: 7) Mt 21.22; Mk 11.24; Lk 11.9-13; 13.25; Joh 16.23,24; 1Jo 3.22;
11) Lk 11.11ff; Eph 2.4,5; 1Jo 3.1; 4.10; Tit 3.4-7

Bittet, und es wird euch gegeben werden:

- Joh 14.13,14 – "Und was ihr bitten werdet in meinem ^d Namen, dies werde ich tun, auf dass der Vater in dem Sohn verherrlicht werde. Wenn ihr mich *um* etwas bitten werdet in meinem ^d Namen, werde ich es tun."
- Mk 11.24;
vgl.
Joh 15.7,16 – "Deswegen sage ich euch: Alles, *ja* so vieles, wie ihr betet und bitet, glaubt, dass ihr es empfangen *habt*, und es wird euch sein."
- 1Jo 3.22;
5.14 – Voraussetzung für den Empfang ist:
"... seine *Innenziele* hüten und das^{pl} vor seinem Auge *Wohlgefällige*^{pl} tun. ... gemäß seinem Willen."

Der Vater wird denen Gutes geben, *die* ihn bitten:

- Joh 3.16 – Das Beste, was Gott allen gegeben hat, ist Sein Sohn.
- Röm 8.32 – "Er, der doch den eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle hingab, wie wird er uns ^zmit ihm nicht auch ^d alles *in* Gnade *schenken*?"
- 2Kor 9.8,15 – "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge *habt und* überfließend *seid* ^hzu jedem guten Werk. ... Gnade *ist* dem Gott *aufgrund* seiner ^d unbeschreiblichen Schenkgabe."
- Röm 5.15 – Die größte Schenkgabe Gottes ist Christus selbst.
"Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des Einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade ^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend."

Zit. Schl: "Es gibt zwar ohne Zweifel unerhörte Bitten; sonst hätte ja unser Bitten die Macht eines Befehls, dem Gott gehorchen müsste. Aber ... er gibt das Regiment nicht aus seiner Hand. Jede Bitte ist eine Frage, die auf Gottes Willen zielt; wie Gott antwortet, ja oder nein, steht bei ihm. Damit ist aber die unbedingte Verheißung Jesu in keiner Weise geschwächt. Nie wird unsere Bitte uns deshalb versagt werden, weil Gott weniger gütig ist, als wir dachten, sondern nur deshalb, weil er größer und gütiger ist, als wir uns vorstellten. Darum wird es immer dabei bleiben, dass wir empfangen, was wir suchen, auch wenn wir erst durch vergebliches Bitten lernen müssen, was wir zu suchen haben."

12. Belehrung bezüglich echter und falscher Propheten:

Mt 7:12

Alles daher, ja so vieles, wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun, also tut auch ihr ihnen, denn dies ist das Gesetz und die Propheten.

Mt 7:13

Kommt hinein durch das enge Tor, da das Tor breit ist und geräumig der Weg, der hinein in das Verderben wegführt, und viele sind, die durch dasselbe hineinkommen.

Mt 7:14

Denn wie eng ist das Tor und bedrängt der Weg, der hinein in das Leben wegführt, und wenige sind, die ihn finden.

Parallelstellen: 12) Lk 6.31; 13) Lk 13.24,25; Joh 10.9; 14) Joh 16.33; Apg 14.22

... also tut auch ihr ihnen:

- Röm 13.8,10 – "Seid niemandem irgendetwas schuldig, als nur ^d einander zu lieben; denn der, der den Andersartigen liebt, hat *das* Gesetz vervollständigt. ... Die Liebe wirkt dem Nächsten nichts Übles. Daher ist die Liebe *die* Vervollständigung *des* Gesetzes."
- Gal 5.14 – "Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort vervollständigt worden, in dem: Du wirst deinen ^d Nächsten lieben wie dich selbst."
- Röm 10.4 – Da Christus die Vollendung des Gesetzes ist, ist er auch als die personifizierte Liebe dessen Vervollständigung.
- 1Kor 13.1-3 – Ohne die Liebe ist nichts vollständig.

der Weg, der hinein in das Verderben wegführt:

- 2Thes 1.8,9 – Allen bedrängten Glaubenden wird geholfen: "... in der Enthüllung des Herrn Jesus vom Himmel mit den Engeln seiner Vermögensmacht, in *einer* Feuerflamme, denen Rechtsausführung gebend, die Gott nicht wahrnehmen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen; "die werden *Rechtsgewalt* erleiden, äonische Vertilgung weg vom Angesicht des Herrn und weg von der Herrlichkeit seiner Stärke."
Dieses Gerichtshandeln Gottes ist "äonisch", d.h. es hat Anfang und Ende.
- Jak 2.13 – "Erbarmen rühmt gegen *das* Gericht."

Siehe dazu im Anhang auf Seite 661 den Miniexkurs zur Rettung.

der Weg, der hinein in das Leben wegführt:

- Joh 14.6 – Es gibt nur einen Weg zum "Vater-Gott" und der führt durch den Gottessohn.
- Hebr 10.20;
1Petr 3.18 – Der "Weg" führt durch das Opfer des Gottessohnes.
- Joh 10.9 – Jesus ist die Tür der Schafe.
- Apg 4.12 – Es gibt nur einen Namen, in welchem Rettung ist.

Mt 7:15

Nehmt euch in acht, weg von den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, innen aber sind sie räuberische Wölfe.

Mt 7:16

Von ihren ^d Früchten aus werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa von Dornen Beeren, oder von Disteln Feigen?

Mt 7:17

Also macht jeder gute Baum ideale Früchte, aber der faulige Baum macht schlechte Früchte.

Mt 7:18

Ein guter Baum vermag nicht schlechte Früchte zu machen, noch ein fauliger Baum ideale Früchte zu machen.

Mt 7:19

Jeder Baum, der nicht ideale Frucht macht, wird abgehauen und ^hins Feuer geworfen.

Mt 7:20

Demnach, von ihren ^d Früchten aus werdet ihr sie erkennen.

Parallelstellen: 15) Jer 14.14-16; Mt 16.6,11; 24.4,5,11; Apg 20.29ff; Kol 2.8; 1Tim 4.1-3; 2Petr 3.17; 1Jo 4.1; 16) Mt 12.33; Lk 6.43ff; Jak 3.12; 17) Ps 1.3; Jer 17.8; Lk 13.6ff; 18) 1Jo 3.9,10; 19) Mt 3.10; 21.19,20; Lk 3.9; Joh 15.2ff; 20) Apg 5.38

Von ihren ^d Früchten aus werdet ihr sie erkennen:

- 1Jo 2.20,27 – Die Ekklesia hat durch die "Salbung" eine besondere Wahrnehmung. Sie kann die Geister oder "Früchte" unterscheiden.
- 1Jo 4.1;
vgl. 1Tim 4.1
- 1Kor 2.12,13 – Der Geist Gottes befähigt Seine Diener geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben zu beurteilen (vgl. Phil 2.13)
- Apg 5.38 – Alle von Menschen gemachten "Früchte" haben keinen Bestand.
- Kol 2.8 – Dazu gehört auch die Philosophie, die Paulus als "leere Täuschung" bezeichnet.
- Joh 15.1,5 – Die "wahre Frucht" kann nur in Verbindung mit dem "wahren Weinstock" hervorgebracht werden.

Mt 7:21

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in die Regenschaft der Himmel hineinkommen, sondern der, der den Willen meines ^d Vaters tut, der in den Himmeln ist.

Mt 7:22

Viele werden ⁱan jenem ^d Tag zu mir reden: Herr, Herr! Prophezeiten wir nicht *in* deinem ^d Namen, und trieben *in* deinem ^d Namen Dämonen aus, und *brachten in* deinem ^d Namen viele Vermögenskräfte zur Wirkung?

Mt 7:23

Und dann werde ich ihnen bekennen: Niemals kannte ich euch. Weicht von mir zurück, *ihr* ^d Wirkenden der Gesetzlosigkeit!

Parallelstellen: 21) Mt 25.11,12; Mk 3.35; Lk 6.46; Tit 1.16; 22) Lk 13.26; Apg 19.13-15; 23) Mt 25.12,41; Lk 13.25,27; 2Tim 2.19

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!

- Tit 1.16 – "Gott wahrgenommen zu haben, bekennen sie, aber *in* den Werken leugnen sie *ihn*, *indem* sie gräulich sind und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt."
- Mt 7.16 – An ihren Werken (Früchten) kann man Heuchler erkennen.
- Röm 1.20,21 – Sie mögen zugeben, Gotteskenntnis zu haben, übersehen aber dabei, dass dies verpflichtet.
- 2Tim 3.5 – Um nicht als Gottloser zu gelten, sagen sie, dass es Gott gibt. Sie tun sogar alles mögliche im Namen Gottes – bis hin zu Krieg und Mord. Es ist eine Form des "Wohlehrens Gottes", die aber ohne Gotteskraft ist.

Siehe dazu auch das Zitat bei Lk 6.46.

Regentschaft der Himmel:

- Mt 6.33; vgl. Lk 12.31 – Die Regentschaft Gottes ist identisch mit der, der Himmel¹ und der, des Vaters.
- Mt 13.11; vgl. Mk 4.11; Lk 8.10 – "Da euch gegeben worden ist, die Geheimnisse der Regentschaft der **Himmel** zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben worden."
- Mt 13.43 – Die "Regentschaft der Himmel" ist auch die "Regentschaft des Vaters".
- Mt 13.19; Hebr 12.28 – Auch wenn die Regentschaft ohne Zusatz genannt wird, zeigt der Zusammenhang, dass es um die Regentschaft Gottes geht.

Siehe im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Die Regentschaft Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus."

Willen meines ^d Vaters:

- Joh 6.40 – "Denn dies ist der Wille meines ^d Vaters, auf dass jeder, der den Sohn schaut und ^han ihn glaubt, äonisches Leben habe; und ich werde ihn in dem letzten Tag auferwecken."
- 4Mo 21.7-9; Joh 3.14-16 – Die Schlange in der Wildnis war das prophetische Vorbild für das Schauen auf den Sohn Gottes.
- Joh 14.9 – Im Sohn kann man auch den Vater erkennen.
- Röm 12.2 (KK) – Der Wille Gottes hat drei Aspekte:

¹ Den Ausdruck "Regentschaft der Himmel" gebrauchen nur Matthäus. Markus und Lukas nennen es "Regentschaft Gottes" – vgl. z.B. Mt 19.14 mit Mk 10.14 u. Lk 18.16.

"Prüft, was der Wille ^d Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße."

Siehe dazu auch: https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/wille_gott.pdf

13. Ein abschließender Vergleich

Mt 7:24

Jeder nun, ^wder irgend diese meine ^d Worte hört und sie tut, wird *einem* besonnenen Mann verglichen werden, ^wder ^{ir} sein ^d Haus auf den Felsen baut.

Mt 7:25

Und der Regen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und fielen *auf* jenes ^d Haus zu, und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet worden.

Mt 7:26

Und jeder, der diese meine ^d Worte hört und sie nicht tut, wird *einem* törichtem Mann verglichen werden, ^wder ^{ir} sein Haus auf den Sand baut.

Mt 7:27

Und der Regen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an *an* jenes ^d Haus, und es fiel, und sein ^d Fall war groß.

Parallelstellen: 24) Mt 12.50; 1Jo 2.3; 3.22,24; 1Kor 3.10,11; 25) Eph 3.17; 26) Mt 6.14,15; Lk 6.49; Gal 6.7,8; 27) Hebr 10.26-31; 2Petr 2.20-22; 1Jo 2.19

Jeder, der meine Worte hört und sie tut:

Joh 6.40

– Das entspricht dem Willen des Vaters.

"Denn dies ist der Wille meines ^d Vaters, auf dass jeder, der den Sohn schaut und ^han ihn glaubt, äonisches Leben habe ..."

Joh 14.15;

– "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr ^d meine ^d Innenziele hüten."

1Jo 5.3

– "Denn dies ist die Liebe ^d Gottes, auf dass wir seine ^d Innenziele hüten, und seine ^d Innenziele sind nicht schwer."

1Jo 2.5

– Wer so "hütet", "in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden".

Joh 15.10

– Auch der Gottessohn "hütet die Innenziele des Vaters".

Zit. Fab.: "1. Sinn des B i l d e s : Das Haus ist die himmlische Seligkeit, der Fels ist Christus, die Platzregen sind Trübsale, die Ströme = Ängste, Winde = Verfolgungen. 2. Es gibt z w e i Arten christlicher Hörer: V. 24 und V. 26. Wie hörst du? Wehe dem, der nicht Christum selbst, sondern etwas anderes als sicheren Grund seines Heils hält, z.B. unbeständige Gefühle, menschliche Meinungen, tote Orthodoxie, leere Vorsätze."